

Startseite	Termine	Musik	Kino	Reise	Magazin	Dein BLITZ!	Kleinanzeigen	Mediadaten	Kontakt
Titelstory	Regional	Party-Street	Gastronomie	Kolumne	Adressen	andere Regionen			

Julius Günzel

Die Kunst des Sehens

In seinen Dokumentarfilmen erzählt Julius Günzel von besonderen Lebensmomenten. Geschichten über urige alte Kneipen interessieren den jungen Filmemacher ...



Julius Günzel

... dabei ebenso wie Erkundungen mit der Kamera, bei denen es um neue Wege der Lernkultur in Dresdner Kindereinrichtungen geht. Derzeit dreht Julius Günzel einen zweiten Dokumentarfilm über die Gaststätte "Goldener Pfeil" auf der Rudolfstraße, eine der letzten Dresdner Urkneipen. Nach zweijähriger Bewirtungspause hat sie wieder geöffnet. Der erste Teil dieser Milieustudie entstand bereits zusammen mit dem Regisseur Konrad Hirsch, dem Sohn des bekannten Kameramanns Ernst Hirsch, im Rahmen des Projekts "Stadt-Geschichten" zum 800jährigen Jubiläum Dresdens. Der zehnmündige Streifen lief bei den Filmnächten, im Vorprogramm einer Filmreihe über "Das alte Dresden" von Ernst Hirsch.

"Wir haben uns über das Bild kennengelernt", erzählt Julius Günzel. "Uns verbindet ein ähnlicher Blick auf das Dokumentieren und Bewahren von scheinbar nebensächlichen Momenten. Er ist aber auch offen für das Moderne." Seit den Filmarbeiten mit seinem Sohn stehen sie in gutem Kontakt, holt sich Günzel bei dem erfahrenen Kamerakünstler Hirsch manchen Tipp. "Mich fasziniert die pure, nicht geschönte Dokumentation. Dieses Unsichtbar sein während der Aufnahmen und die Momente zu sehen, sich einzufühlen in die Situation und mit den Gegebenheiten umzugehen", erklärt Julius Günzel sein Interesse am Filmen. Das begleitet den 30 Jahre jungen gebürtigen Dresdner seit der Schulzeit an der Kreuzschule. Es begann mit kleinen Videofilmen mit zu Hause nachgespielten Szenen aus "Derrick" und der "Olsenbande", ging weiter mit einer eigenen Filmversion zum Klassiker, "Faust III", kurz vor dem Abitur. Und während des Zivildienstes drehte er einen Film an einer Lernförderschule mit behinderten Kindern.

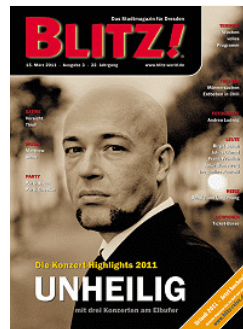
Seine ersten filmetechnischen Erfahrungen sammelte Julius Günzel beim Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal (SAEK) im Medienkulturzentrum Pentacon. Seit 2005 arbeitet er als selbständiger Filmemacher mit kleinem Team, das unter dem Namen filmpunktart.de seine Aufnahmen auf den Punkt bringt, an Dokumentationen für Unternehmen, Theater und Vereine wie die Mediclowns, die krebserkrankten Kinder am Krankenbett zum Lachen bringen. Er kann sich aber auch filmische Installationen im Theater und szenische Filme vorstellen, sagt Julius Günzel. Er hat bereits bei Dreharbeiten von Regisseuren wie Andreas Dresen (für den Spielfilm "Whisky mit Wodka") mitgewirkt und schätzt dessen "entspannte Art und authentische Geschichten".

Derzeit ist Julius Günzel mit seiner Kamera für einen Dokumentarfilm in Kindergärten und Schulen unterwegs, um "die Leute mit den Bildern emotional zu öffnen für eine lernfreudige Kommunikation und ein achtungsvolles Miteinander zwischen Kindern und Erwachsenen." Der Film wird die ersten Dresdner LernKulturTage im Herbst eröffnen.

Internet:

www.filmpunktart.de

Wort: Lilli Vostry / Bild: T.K.



BLITZ! DRESDEN

weitere Themen in diesem Monat:

- Titelthema
- Party-Street
- Gastronomie
- Kolumne
- Adressen

powered by:



Frank Fröhlich

Literatur trifft auf Musik

Musik von Flügelhorn und Gitarre erklingt. Dann setzt die warme Stimme des Schauspielers Lars Jung mit einer Naturbeschreibung des Autors Friedrich Schlenkert ein.



Frank Fröhlich

Geräusche von plätscherndem Wasser und Vogelgesang untermalen den Text - der Hörer bzw. die Hörerin befindet sich in Gedanken inmitten Tharandts, wird mitgenommen auf einen Spaziergang durch diese kleine Stadt mit ihrem Charme und ihrer Geschichte, die seit Jahrhunderten eng mit der Forstwirtschaft verbunden ist. Anlässlich des 200. Jubiläums der Forstuniversität zu Tharandt, welches die TU Dresden in diesem Jahr feiert, brachte Frank Fröhlich vom Verlag Goldmund Hörbücher, sein jüngstes Werk, "Das alte Tharandt", heraus.

Das Konzept, einen Ort, eine Stadt oder einen Landstrich als Ausgangspunkt zu nehmen und dann mittels Textpassagen verschiedener Autoren einen thematischen Bogen über und um die Gegend zu spannen, liegt den meisten der Hörbuchproduktionen Frank Fröhlichs zu Grunde. Die Musikstücke, welche die Texte umspielen und Übergänge schaffen, stammen dabei zumeist aus der Feder des Verlegers und Musikers.

Frank Fröhlichs Werdegang begann mit einer Ausbildung zum Koch, ein Beruf, in dem er nach Beendigung der Lehre auch einige Zeit arbeitete. Doch die Liebe zur Gitarre ließ ihn nicht los. So zog es ihn 1980 zu der Gruppe des Chilenen Fernando Carrasco, die sich mit lateinamerikanischer Folklore beschäftigte. Einige Jahre später schloss er sich dem Projekt Framo von Vasco Fernando Bunze aus Mozambique an. Etwa zu der Zeit begann er, Gitarrenunterricht bei Wolfgang Kühn in Radebeul zu nehmen. Ab Mitte der 1980er spielte er in Duos verschiedener Besetzungen und absolvierte in Meißen ein Studium im Fach Kulturmanagement. 1988 übernahm er als Programmchef für vier Jahre die kulturelle Leitung der Dresdner Scheune. Während dieser Zeit tat er sich mit dem Pianisten Michael Henkel zusammen, mit dem als Duo er über 300 Konzerte gab. 1993 entschied er sich, ganz als freischaffender Musiker zu arbeiten und wirkte zugleich einige Jahre beim New Fantastic Art Orchestra of North mit, einem Seitenprojekt der Gruppe Dekadance. Parallel dazu übernahm er bei Lesungen verschiedener Autoren das musikalische Begleitprogramm. 1994 gründete er dann den Fröhlich-Verlag, in welchem u.a. das Buch "Bands in Dresden" erschien.

Im Jahr 2004 widmete er sich vermehrt dem Komponieren von Stücken für sein neues Projekt, die Hörbücher, die unter dem Verlagsnamen Goldmund Hörbücher erscheinen sollten. Noch im selben Jahr veröffentlichte er das Hörbuch "Hiddensee", und schon im Jahr darauf brachte er die Hörbücher über Rügen, Usedom, das alte Dresden und die Frauenkirche heraus. Bei der Produktion betreute und betreut er nach wie vor alle Schritte, von der Textrecherche und -auswahl über die Komposition der Musik, die Organisation von Sprechern und Studioaufnahmen bis hin zum Layout. Auch der Vertrieb liegt in seiner Hand sowie das Organisieren der Lesungen und Konzerte.

Ein Selfmademan und ein Umtriebigler ist dieser Frank Fröhlich. Und die nächsten Monate sind terminlich schon verplant - mit Aufführungen von Kinderkonzerten, Lesungen mit den Schauspielern Lars Jung und Gunter Schoß, Gitarrenkonzerten, einer Tournee mit Uwe Steimle und mit der Konzert-Lesung "Sächsisch, griddisch und bohldiddisch". Immer wiederkehrend, weil so schön, sind die Stummfilmbände, an denen Frank Fröhlich zu Buster-Keaton-Klassikern eigens komponierte Musik spielt. Derweil feilt er bereits an einem weiteren Projekt: Nachdem er sich mit seiner Arbeit bereits so manchen Gegenden Norddeutschlands gewidmet hat, ist nun ein Hörbuch zum Fischland Darß in Planung, wofür er Gunter Schoß als Sprecher gewinnen konnte. Frank Fröhlich kocht übrigens immer noch gern - mittlerweile jedoch wohl am liebsten literarisch-musikalische Gerichte.

Internet:

www.goldmund-hoerbuecher.de

Wort: Wiebke Billerbeck / Bild: T.K.

Nur bis 31.03.2011
Vodafone DSL InternetFlat Paket
 Endlos surfen und günstig telefonieren.

